

Möbel.

- Möbel: 1. Kredenz, Nußbaumholz, braun gebeizt, schön geschnitzt, mit alten gravierten Beschlägen. Schöne Arbeit, Ende des XVII. Jhs.  
 2. Vorderseite einer Truhe. Nußbaumholz. Zwischen drei Pilastern zwei übergiebelte Felder mit den Intarsiafiguren der Evangelisten Johannes und Matthäus mit ihren Symbolen. Um 1650.  
 3. Standuhr. Braun gebeiztes Nußbaumholz mit Empireschnitzereien (Anfang des XIX. Jhs.). Zifferblatt vergoldet, mit getriebenen Barockornamenten vom Anfange des XVIII. Jhs. Stammt der Tradition nach aus Ottobeuern.



Fig. 224 Schloß Fuschl,  
Herrenporträt, um 1730 (S. 217)



Fig. 225 Schloß Fuschl,  
Porträt des Kurfürsten Max Josef (S. 218)

### Hintersee, Dorf

Archivalien: Konsistorialarchiv.

Literatur: HÜBNER, Flachland 285. — PILLWEIN, Salzachkreis 392. — DÜRLINGER, Handbuch 412.

Pfarrkirche. Pfarrkirche zu den Hl. Leonhard und Georg.

Im Jahre 1785 wurde das Vikariat errichtet und gleichzeitig auch der Kirchenbau begonnen, der dem Maurermeister Jakob Pogensperger und dem Zimmermeister M. Reindl von Talgau übertragen wurde. Den Hochaltar lieferte Bildhauer Altmann von Neumarkt, das Bild, die Kreuzigung Christi, Maler Franz Streicher. Der Kreuzweg wurde 1787 aufgestellt; Ziborium und zwei Kelche wurden von dem aufgelassenen Kapuzinerkloster zu Tamsweg, Paramente vom Bartholomäerhause in Salzburg hierher gebracht. Eine Monstranz mit einem von der Reliquie in St. Peter abgenommenen Kreuzpartikel spendete ein Wohltäter. Zu den von Johann Oberascher gegossenen Glocken verwendete man das Material der Glocken von Dietraming, Kirchfenning und Sendlberg. 1795 wurde die Turmuhr durch Johann Bentele eingerichtet. 1817 bat Matthias Kloiber am Schorngut um Errichtung eines Seitenaltars mit einem Portatile, das er in Salzburg gekauft hatte und das von Bischof Ernfried von Chiemsee

am 24. Juni 1611 zu Ehren des hl. Paulus geweiht war, und einem Bruststücke des Hauptes Jesu, einem Schweiß Tuch in gebeiztem Rahmen von 1725, das auf dem hl. Kreuz-Tabernakel aufgestellt werden sollte. Ein dritter Altar wurde 1838 errichtet; in diesem Jahre wurde auch die Kirche konsekriert.

**Lage:** Mitten in dem aus wenig Häusern bestehenden, einsamen, entlegenen Gebirgsdorf, vom Friedhof umgeben (Fig. 226).

**Charakteristik:** Einfache, einschiffige Anlage vom Jahre 1785, mit rechteckigem Chor und daran angebaute Sakristei, flachgedeckt. Hölzerner Westturm (Fig. 226—228).

**Äußeres:**

**Bruchstein und Ziegel, verputzt und weiß gefärbelt. Umlaufender, mit Schindeln verkleideter Sockel, breites Hohlkehlgesims (Fig. 226, 227).**

**Langhaus:** W. Dreiecksgiebelfront mit eingebautem Turm. — S. und N. Je zwei Fenster.

**Chor und Sakristei:** In einem Bau, einspringend, gleichhoch wie das Langhaus. Im S. Fenster und Tür, im O. übereinander je zwei Fenster, im N. ein Fenster. Gemeinsames Schindelsatteldach, nach O. abgewalmt.

**Turm:** In die Westfront eingebaut. Die wenig vorspringende Westseite ganz mit Schindeln verkleidet. Unten Tür mit Holzvorbau, darüber zwei Fenster. Der den Dachfirst überragende, in seiner unteren Hälfte gemauerte, in der oberen hölzerne Teil ist ganz mit Schindeln verkleidet. Vier Schallfenster, im O. und W. quadratische hölzerne Zifferblätter. Schindelpyramidenhelm, Knauf Kreuz.

**Friedhofmauer:** Bruchstein, mit Schindeln abgedeckt.

**Inneres:**

Einfach gefärbelt. Ganz schlicht (Fig. 228).

**Langhaus:** Flache Spiegeldecke. Hölzerne, stucküberzogene Westempore mit flachem, von zwei Holzstützen getragenen Boden und gerader Brüstung. Im O. flachbogige Choröffnung.

**Chor:** Einspringend, gleichhoch, Boden um eine Stufe (roter Marmor) erhöht. Einfache Holzbalustrade. Im N. und S. oben zwei Holzbalkons, vom Oratorium zugänglich. Flache Decke.

**Sakristei:** In beiden Geschossen flachgedeckt.

**Einrichtung:**

**Altäre:** 1. Hochaltar (Fig. 229). Holz, marmoriert. Einfache, freistehende Mensa. Großes Tabernakel: An der Tür Kruzifix in Relief, daneben zwei Säulchen und klassizistische Ornamente. Darauf das Lamm auf dem Buche (an Festen Monogramm Jesu).



Fig. 226 Hintersee, Gesamtansicht von Südwesten (S. 221)



Fig. 227 Hintersee, Pfarrkirche und Pfarrhaus, Ansicht von Südwesten (S. 221)

Lage.

Fig. 226.

Charakteristik.

Fig. 226—228.

Äußeres.

Fig. 226, 227.

Langhaus.

Chor und Sakristei.

Turm.

Friedhofmauer.

Inneres.

Fig. 228.

Langhaus.

Chor.

Sakristei.

Einrichtung.

Altäre.  
Hochaltar.  
Fig. 229.

Wandaufbau: Beiderseits der Sakristeitür Postamente, über der Tür großes Altarbild: Maria Magdalena zu Füßen des Gekreuzigten; sehr gute Arbeit von Franz Streicher, um 1785. Daneben zwei unten eingerollte Pilaster, oben gerades Gesims und flachbogiger Giebel mit zwei Flammenurnen.

Holzskulpturen, neu gefaßt: Beiderseits des Tabernakels auf niedrigen Flügelwänden die guten Statuen des hl. Leonhard und hl. Florian, in anbetender Haltung. Am Aufbau zwei kniende Engel, oben die Halbfigur Gott-Vaters. Alle um 1785, vom Bildhauer Altman n von Neumarkt.

Auf Konsolen beiderseits des Bildes die Statuen der Madonna (stark überarbeitet) und des hl. Johannes (mit spätgotischen Nachklängen, XVI. Jh., Fig. 230).

Fig. 230.

Seitenaltäre. Zwei moderne pseudoromanische Seitenaltäre.

Kanzel. Kanzel: Einfach, Holz, marmoriert, an der Brüstung gemalt Schutzengel mit Kind. Holzkruzifix. Um 1785.

Taufstein. Moderner Taufstein.

Holzskulpturen. Holzskulpturen: 1. Im Langhause großes Wandkruzifix. Ende des XVIII. Jhs.  
2. Zwei Statuetten, Johannes der Täufer und Franz von Assisi. Ende des XVIII. Jhs.

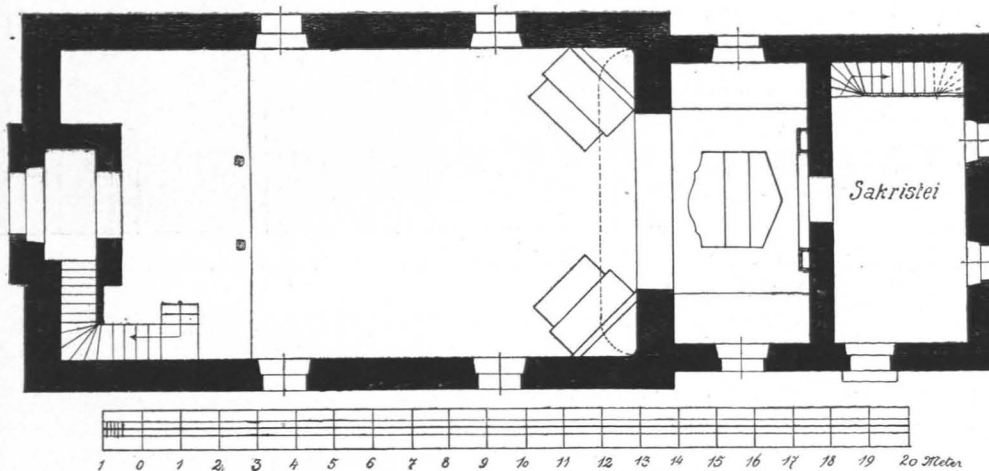


Fig. 228 Hintersee, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 221)

3. Statuetten der vier Kirchenväter auf rocaillengeschmückten Postamenten, vergoldet und versilbert (für den Hochaltar). Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

4. Prozessionskruzifix. Ende des XVIII. Jhs.

5. Kleine Gruppe der hl. Dreifaltigkeit. XVIII. Jh. (Sakristei).

6. Statuette des auferstandenen Heilandes. XVIII. Jh. (Sakristei).

7. Vier Leuchterputti. Ende des XVIII. Jhs. (Sakristei).

8. Standkruzifix mit Totenkopf. XVIII. Jh. (Sakristei).

Gemälde. Gemälde: Öl auf Leinwand. Unter der Empore zwei Bilder, St. Isidor und St. Notburga. Mittelmäßig, um 1800.

2. Am Dachboden. Christus mit Christusbild(?). Um 1800.

3. Maria-Hilf. Um 1800 (ebenda).

4. Vierzehn Kreuzwegbilder. Ende des XVIII. Jhs. (ebenda).

Monstranz. Monstranz: Kupfer, vergoldet, mit reichen, getriebenen klassizistischen Ornamenten am Fuß und Knauf. Um das Gehäuse vorne ein vergoldeter Lorbeerhalm, dahinter ein durchbrochener versilberter Rahmen mit Ähren, Rosen, Trauben und Lorbeergewinden. Unechte Steine. Vergoldeter Strahlenkranz mit Kreuz. Gute Arbeit, um 1785.

Ziborium. Ziborium: Messing, vergoldet und versilbert. Sechspañförmiger Fuß mit getriebenen Muscheln und Bandwerk. Am Knauf Rocailles. Durchbrochener versilberter Cuppakorb mit Band- und Gitterwerk. Am Deckel getriebenes Bandwerk. Jüngere vergoldete Krone. Einfache Arbeit aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs.; stammt aus dem Kapuzinerkloster in Tamsweg.

Kreuzpartikelmonstranz. Kreuzpartikelmonstranz: Klein. Messing, vergoldet und versilbert. Am Fuße getriebene un-symmetrische Rocailles. Kleiner Schein mit Rocailles, Baldachin und Krone. Unechte Steine. Um 1760.



Fig. 229 Hintersee, Pfarrkirche, Hochaltar mit Kreuzigungsbild von Franz Streicher (S. 221)

leuchter. Marke des Jakob Lehrl in Salzburg, 1756 (RADINGER II 31).

Vasen: Vier geschnitzte Rokokovasen. Holz, versilbert. Um 1760.

Glocken: 1. Mittlere. Kruzifix und Magdalena, St. Georg, St. Leonhard. Johann Oberascher goss mich in Salzburg anno 1788.


2. Kleinste. Gegossen von F. S. Oberascher in Salzburg, 1853.

3. Größte, von Josef Oberascher, 1877.

### Ehemaliges Jagdschloß.

Gleich Fuschl ist auch der Ursprung des *hf. Herrenhauses bey dem Hintersee* nicht bekannt und dürfte im XVI. Jh. zu suchen sein. 1618 wird ein neues Dach gemacht (L.-R. Alte Bauakten F. II 9). 1659 meint der Talgauer Pfleger: *obwollen sonsten die Zimmer nach altem Formb und etwas schlecht sein, tun sie es doch für die hf. Lust- und andere Gejaiden* (L.-R.-A. Hofk. Wartenfels 1659 A). Nach HÜBNER (Flachland 238) ist „das Jagdschloß am Hintersee dermahl eine 2 Geschosse hohe Wohnung für den Jäger, nachdem i. J. 1762 einem hf. Befehle zu Folge alle dazu ge-

Kelche: Beide stammen aus dem aufgelassenen Kapuzinerkloster in Tamsweg. Silber, vergoldet.

1. Gotische Form. Niedriger sechspaßförmiger Fuß mit getriebener Bordüre. In einem Felde eingraviert ein Schild mit dem Namen *MARIA*, den Initialen *IP*, einem Schild mit Hausmarke:  und der Jahreszahl 1514. Sechseckiges Griffstück mit den eingravierten Buchstaben *CRISTV* und *IHESVS*. Dazwischen breiter Knauf, getrieben, oben und unten je sechs halbrunde Lappen mit graviertem Fischblasenmaßwerk, in der Mitte sechs rhombische Knöpfe mit den gravierten Buchstaben *IHESVS*. Glatte Cuppa. Alte Marken fehlen. Zwei Repunzen. Sehr gutes Stück vom Jahre 1514 (Fig. 231).

2. Barocke Form. Sechspaßfuß, mit schönen getriebenen Verzierungen. Unten Rankenbordüre; in den sechs Feldern die Monogramme Jesus und Maria, Granatäpfel und zwei Cherubsköpfe. Am Knauf vier Cherubsköpfe in Kartuschen. Durchbrochener, in Silber flach getriebener Cuppakorb mit Ornamenten und drei Cherubsköpfen. Alte Marken fehlen. Zwei Repunzen. Schöne Arbeit aus dem Anfang des XVII. Jhs. (Fig. 232).

### Leuchter:

1. Sechs geschnitzte Holzleuchter mit Akanthusranken. Um 1700.

2. Zwei geschnitzte Rokokoleuchter, versilbert. Um 1760.

3. Sechs dreifüßige Zinn-



Fig. 230 Hintersee, Pfarrkirche, Johannesstatue, XVI. Jh. (S. 222)

Kelche.

Fig. 231.

Fig. 232.

Leuchter.

Vasen.

Glocken.

Ehemaliges Jagdschloß.

hörigen Gebäude abgetragen und nur eine ehrliche, nicht prächtige oder kostbare Wohnung für den Jäger im alten Schlosse zugerichtet worden war“.

Bildstock. Bildstock: Östlich vom Hintersee an der Straße, bei der hölzernen Brücke. Kapellenartiger, rechteckiger, weiß gefärbter Bruchsteinpfeiler mit kleeblattförmiger Fensteröffnung. Schindel-Pyramidendach. Innen zwei spätgotische Statuen, die Hl. Barbara und Katharina, Holz, neu polychromiert, gute Salzburger Arbeiten aus der ersten Hälfte des XVI. Jhs. — Lamm Gottes, Holz, polychromiert. XVIII. Jh.



Fig. 231 Hintersee, Pfarrkirche, gotischer Kelch von 1514 (S. 223)



Fig. 232 Hintersee, Pfarrkirche, Kelch, um 1600 (S. 223)

## Hof, Dorf

Archivalien: Dekanatsarchiv Talgau, Kirchenrechnungen saec. XVI—1750. — Konsistorialarchiv. — Pfarrarchiv.

Literatur: HÜBNER, Flachland 254. — PILLWEIN, Salzachkreis 393. — DÜRLINGER, Handbuch 376.

*Die älteste Ansiedlung dürfte in dem nahen Elsenwang zu suchen sein, das (Ellesnauuanc, Eselwanch, Esselbanch, Esselbauch) Herzog Oatilo von Bayern (748) den Salzburger Bischöfen schenkte (HAUTHALER, U.-B. I, 7, 26 und 27). Die ältesten Nachrichten über Hof fallen mit denen über die Kirche zusammen.*

Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Sebastian.

Der Sage nach soll die Kirche in Pestzeiten von Bürgern Salzburgs gestiftet worden sein. Durch Stiftbriefe wird sie 1502 zum ersten Male bezeugt. 1581 werden durch Bischof Christoph von Chiemsee 2 Altäre konsekriert. Die Diözesanvisitation 1614 fand schon 4 Altäre vor: *I. in hon. s. Sebastiani, II. in lat. dextero s. Bartholomäi, III. e regione s. Johannis bapt., IV. in porticu ecclesiae s. Crucis non consecratum.* 1618 bittet Johann von Kuentz, Kirchherr zu Talgau, um Vornahme der Weihe von zwei nie konsekrierten Altären zu Hof.